



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Über die Geschichte der Menschheit**

**Iselin, Isaak**

**Carlsruhe, 1784**

XX. Unbändigkeit der Barbaren.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49445](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49445)



als eine Fortsetzung einer alten priesterlichen Tyrannie gewesen ist.

So wurde eine falsche Frömmigkeit die zweite Tugend der Barbaren.

### Zwanzigstes Hauptstück.

#### Unbändigkeit der Barbaren.

Ich habe nur noch einen beträchtlichen Zug von dem Character der Wilden zu berühren. Dieser ist die Liebe zur Freyheit.

Fast alle Schriftsteller legen ihnen diese edle Neigung als einen angebohrnen Vorzug bey. Es ist dieses der schönste Lobspruch, mit dem ein Volk beehret werden kann. Sollten ihn Barbaren und Wilde, vor allen Nationen der Erde verdie-

3 5 net

leicht begreifen können, wie Völker, welche so sehr an das Joch der Druiden gewöhnt waren, sich durch die schreckliche Waffenrüstung der Päbste und der Bischöfe haben müssen darniederschlagen lassen.



net haben? Wenig Vorurtheile sind ungegründeter, wenn schon vielleicht keines so scheinbar ist.

Die Freyheit ist eine reife und späte Frucht der tiefsten Einsicht in die Natur des Menschen, und in die Grundsätze der bürgerlichen Verfassung. Diese war gewiß niemals der Antheil der Wildheit. Noch ist verkennen sie die meisten Nationen.

Die Unbändigkeit, die Unfähigkeit, Befehlen und Verordnungen nachzuleben, (\*) sollte diese einen so verehrungswürdigen Namen verdienen? Sollten diese der Bewunderung und der Hochachtung der Vernünftigen würdig seyn? Sollten

(\*) So scheint die Unbändigkeit der Cariben mehr aus dem Mangel der Fähigkeit als aus einem andern Grunde gestossen zu seyn. Buffon Naturgeschichte B. 6. pag. 285. So konnten auch die alten Corsicaner aus Dummheit und aus wahrer Wildheit zu keinen Diensten gebraucht werden. Strabo 5. 247. f.



ten sie die Wildheit dem letzten Eclaven beneidungswürdig machen?

Die Unabhängigkeit verdienet in der That eine höhere Achtung. Für denjenigen aber, der sie weder zu gebrauchen noch zu schätzen weiß, ist sie wieder von keinem Werthe. Diejenigen Wilden, welche ihre Seelenkräfte soweit erhoben haben, daß sie der Dienstbarkeit fähig sind, sind die leuchtendsten Beweise hievon. Sie sind im Stande, ihre Freyheit, oder besser zu reden, ihre Unabhängigkeit, dem nichtswürdigsten Dinge aufzuopfern. Der Germanier, (\*) dieser Held der Frey-

(\*) Aleam (quod mirere) sobrii inter seria exercent tanta lucrandi perdendive temeritate, ut cum omnia defecerunt, extremo ac novissimo jactu de libertate & de corpore contendant. Victus voluntariam servitatem adit. Quamvis junior, quamvis robustior alligari se ac venire patitur: ea est in re prava pervicacia, ipsi fidem vocant. Servos conditionis hujus per commercia tradunt, ut se quoque pudere victoriæ absolvant. Tac. de Mor. Germ. C. 24.



Freiheit, setzte sie auf das Spiel, wenn sein ganzes Vermögen verlohren war, und er begab sich mit einer slavischen Gelassenheit in die Knechtschaft, zu welcher ihn der Fall eines Würfels verdamnte. Auf der Küste von Corea (\*) giebt der Wilde, nachdem er Weib und Kinder um Brantenwein vertauscht hat, noch sich selbst um einen Trunk dahin. Die Slavery ist ihm minder furchtbar, als die Enthaltung von einem Schlucke Gebrandtes. Der Litthauer (\*\*\*) verkaufte sich und seine Kinder, damit er mit Erbsen und mit groben Speisen genähret werde. Der von seinem verstorbenen Herrn befreyte Moscovite

(\*) Buffon hist. nat. Tom. VI. p. 230. ff.

(\*\*) Est etiam in Lithuania & Moscovia atque in Tartaria consuetudo venditionis hominum. Servi natura venduntur à dominis suis tamquam pecora, puerique eorum & uxores. Quin & pauperes homines libero ventre nati victu carentes vendunt filios, & filias interdum & semetipsos, ut apud patronos filiquis & grossis cibis saturentur. Munster Cosmogr. L. IV. p. 909.



cohte (\*) weiß mit seiner Person nichts bessers anzufangen, als sich wieder in eines andern Dienstbarkeit zu werfen.

Diese gepriesene Freyheit des unpolicirten Menschen ist also eine wahre Chimäre. Der Barbar ist in dem natürlichen Verstande wie im moralischen, ehe ihn die Vernunft der Freyheit fähig machet, von Natur ein Slave. (\*\*)

Unterdrücken und unterdrückt werden, dieses ist die ganze Geschichte des Standes der Wildheit.

Fast alle barbarischen Völker hatten eine Art von Feudalverfassung, (†) und in dieser sind die Anarchie

(\*) Descriptio Moscoviæ L. III. p. 65. ex Guagnino.

(\*\*) Servus natura.

(†) So gar die Stabilität; Die Gemeinen sind bey ihnen gehalten, wie es die Sklaven bey den Germaniern und Galliern waren. Hawkesworth B. 1. Hptst. 19. p. 240. Ihre Verfassung kann einen Begriff von dem Ursprunge der Lehnverfassung geben.



chie und die Tyrannen gleich groß, gleich abscheulich. Die Großen leben nur in einer Art von Conföderation mit ihren Obern, und die ganze Last der Unterdrückung fällt auf den gemeinen Mann.

Die Slavery ist auch bey den nordischen Völkern immer am gemeinsten und am stärksten gewesen; (\*) und diejenigen sind noch nicht recht mit der bürgerlichen Freyheit befreundet, welche die persönlichen Rechte der andern nicht zu verstehren wissen.

Die Fesseln der mittägigen Völker sind von den

nors

(\*) Plebs pene fervorum habetur loco, quæ per se nihil audet, & nulli adhibetur Consilio. Plerique cum aut ære alieno, aut multitudine tributorum, aut injuria potentiorum premuntur, sese in servitutem dicant nobilibus, in hos eadem omnia sunt jura, quæ dominis in servos. Cæsar de bello gallico VI. 13. Verberare servum ac vinculis & opere coercere rarum. Occidere solent non disciplina & severitate, sed impetu & ira, ut inimicum nisi quod impune. Tacitus de Moribus Germ. §. 25.



nordischen zerschmettert worden, sagt man: Den Franken, den Gothen, den Longobarden, den Normännern hat Europa seine Freyheit zu verdanken. Sie haben Fesseln zerschmettert; es ist wahr: Aber sie haben dieselben nur umgeschmiedet, und sie haben sie dreyimal schwerer und enger gemacht. Man durchgehe die Geschichten aller Reiche, welche diese Barbaren gestiftet haben: Was bieten sie uns anders dar, als die ungeheursten Denkmäler der abscheulichsten Dienstbarkeit?

### Ein und zwanzigstes Hauptstück.

Allgemeine Betrachtungen über den Stand der Wildheit.

Welch ein abscheuliches Ganzes machet also nicht der Stand der Wildheit aus! Für denjenigen, welcher darinn gebohren ist, ist er indessen lange so fürchterlich nicht, als er es einem jeden unter uns scheinen muß. Ich gehe weiter; die Beyspiele